



Bundeskriminalamt

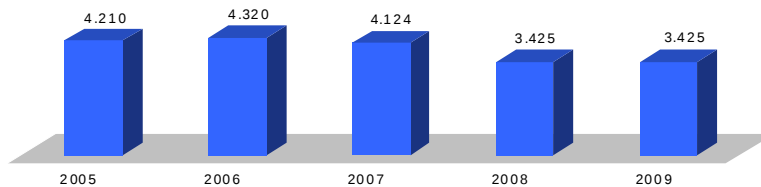
WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Bundeslagebild 2009

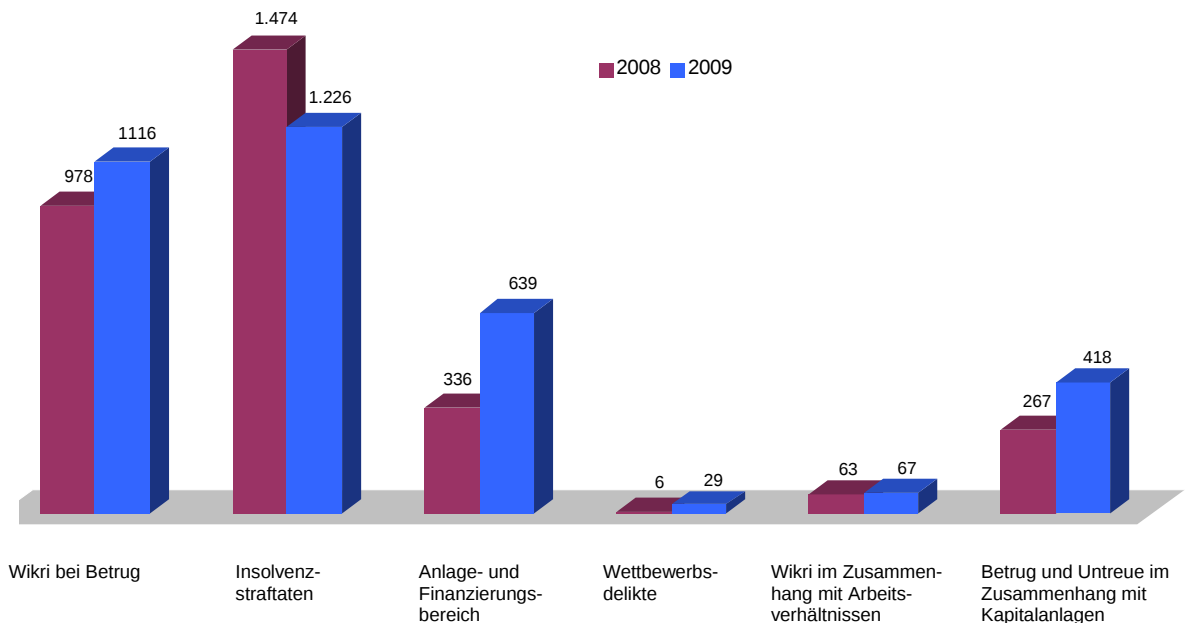
– Pressefreie Kurzfassung –



Schadensentwicklung Wirtschaftskriminalität 2005-2009 (in Mio. Euro)



Schadensentwicklung Phänomenbereiche 2008-2009 (in Mio. Euro)



Die in der PKS erfassten Schadenssummen können den durch die Wirtschaftskriminalität tatsächlich verursachten Gesamtschaden jedoch nur teilweise abbilden. Neben den entstandenen finanziellen Schäden müssen auch die durch das kriminelle Handeln verursachten immateriellen Schäden betrachtet werden. Da diese Schäden statistisch kaum zu beziffern sind und diesbezügliche Schätzungen stark voneinander abweichen, ist eine belastbare Aussage hierzu nicht möglich.

Unstrittig ist jedoch, dass gerade die nicht quantifizierbaren immateriellen Schäden wesentliche Faktoren für die Bewertung des Schadenspotenzials der Wirtschaftskriminalität sind. Beispiele sind etwa:

- Wettbewerbsverzerrungen durch Wettbewerbsvorsprünge des mit unlauteren Mitteln arbeitenden Wirtschaftsstraftäters,

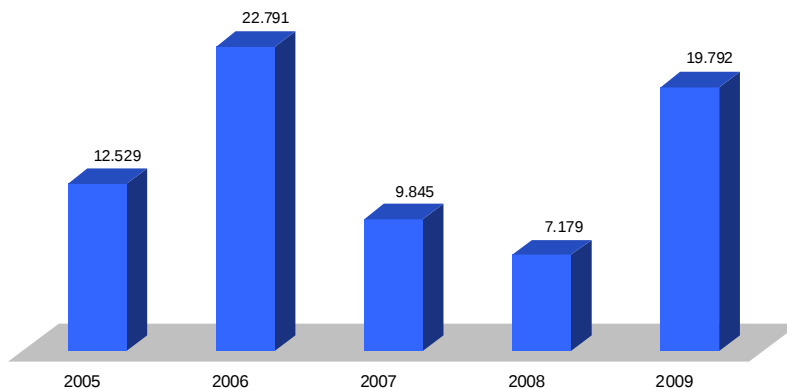
2.2 Detailbetrachtung einzelner Phänomenbereiche

Bei der Beurteilung der im Folgenden betrachteten einzelnen Phänomenbereiche ist zu berücksichtigen, dass eine Tat in der PKS mehrfach unter verschiedenen Schlüsselzahlen erfasst werden kann.

2.2.1 Finanzierungsdelikte

Finanzierungsdelikte sind alle Deliktsformen im Zusammenhang mit der Vermittlung, Erlangung und Gewährung von Krediten, sämtliche Erscheinungsformen der Scheck- oder Wechselreiterei sowie der Fälschung von Geldmarktinstrumenten.

Fallentwicklung Finanzierungsdelikte 2005-2009 (PKS)

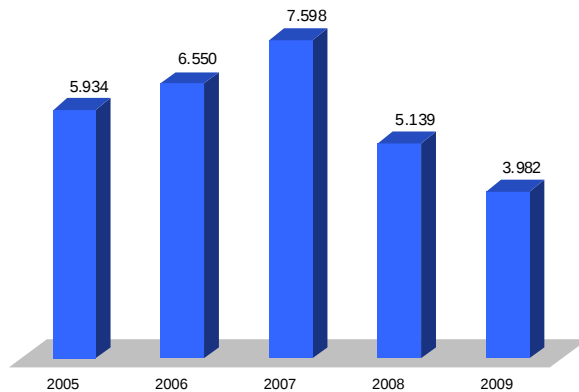


Im Jahr 2009 wurden in der PKS 19.792 Fälle der Anlage- und Finanzierungsdelikte registriert, ein Anstieg von 176 % gegenüber dem Vorjahr. Der Anstieg im Berichtszeitraum ist insbesondere auf umfangreiche Großverfahren in Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Sachsen zurückzuführen. Parallel dazu stieg der registrierte Schaden um beinahe 90 % auf 639 Millionen Euro. Der registrierte Schaden je Delikt hat allerdings abgenommen.

2.2.4 Wettbewerbsdelikte

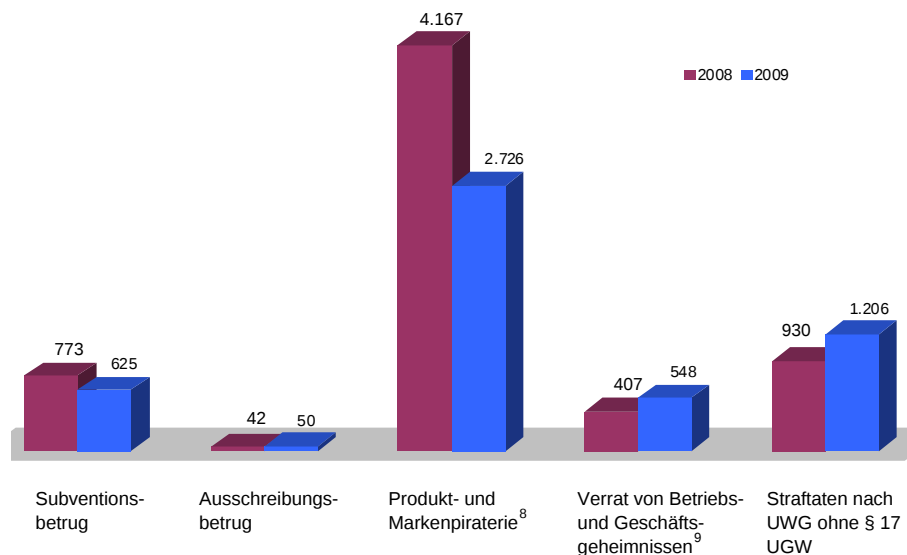
Unter Wettbewerbsdelikten werden alle Deliktsformen im Zusammenhang mit Verstößen gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG), Urheberrechtsbestimmungen sowie gegen das Wettbewerbsrecht nach dem StGB verstanden.

Fallentwicklung Wettbewerbsdelikte 2005-2009 (PKS) ⁷



Im Jahr 2009 wurden in der PKS 3.982 Wettbewerbsdelikte registriert. Nach einem stetigen Anstieg bis 2007 haben die Fallzahlen nunmehr einen neuen Tiefstand (-22,5 %) erreicht. Der registrierte Schaden ist dagegen auf knapp 29 Millionen Euro angestiegen (2008: 6 Millionen Euro). Dies bedeutet eine erhebliche Steigerung des durchschnittlichen Schadens je Delikt.

Wettbewerbsdelikte 2008-2009 (nach Definition KPMD)



⁷ PKS-Schlüssel 893400; die PKS erfasst unter Wettbewerbsdelikten andere Delikte als der KPMD, es fehlen die Fälle des Subventionsbetrugs.

⁸ Grundlage für die statistische Erfassung der Produkt- und Markenpiraterie ist der PKS-Schlüssel 715000 (Straftaten gegen die Urheberrechtsbestimmungen), ein sog. „Kombi-Schlüssel“, der sowohl ein selbstständiger als auch ein Summenschlüssel ist. Als Summenschlüssel umfasst er die private Softwarepiraterie (715100), die gewerbliche Softwarepiraterie (715200), den Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 17 Abs. 1 UWG (715300) und den Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 17 Abs. 2 UWG (715400).

⁹ Die Werte im Bereich „Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen“ ergeben sich aus der Addition der PKS-Schlüssel 715300 und 715400.

